

## Tennet plant Stromautobahn mit Erdkabel

Kurswechsel beim Südlink – Gesetz aus Berlin nötig

VON HEIKO RANDERMANN

Hannover. Der Netzbetreiber Tennet hat gestern offiziell die bisherigen Planungen für die Stromtrasse Südlink aufgegeben. Es soll nun ein neues Konzept ausgearbeitet werden, das statt der umstrittenen oberirdischen Trassenführung die Erdverkabelung favorisiert. Dafür hatte sich im Mai die Bundesregierung ausgesprochen. Berlin müsse jetzt schnellstmöglich ein Erdkabelgesetz vorlegen, forderte Urban Keussen, Vorsitzender der Geschäftsführung.

„Wichtig ist, dass Politik und Genehmigungsbehörde die richtigen Rahmenbedingungen für Neuplanungen schaffen, die bei einem Erdkabel-Vorrang nötig wären“, teilte Keussen in einer Erklärung mit. Die Stromautobahn Südlink ist das größte Projekt der Energiewende. Strom aus Windenergieanlagen im Norden soll damit bis in den Süden Deutschlands geleitet werden. Etliche Bürgerinitiativen und Kommunen in Niedersachsen hatten gegen die breiten überirdischen Stromtrassen protestiert. Auch Bayern hatte sich quergestellt.

Erdverkabelung erhöhe die Akzeptanz der Stromleitung bei der Bevölkerung, sagte Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD), der den Kurswechsel von Tennet begrüßte. „Das ist ein Gewinn für die Bürgerinnen und Bürger und für die Energiewende.“ Der CDU-Bundestagsabgeordnete Hendrik Hoppenstedt sagte: „Ich hoffe, dass die Gleichstromtrasse nun generell um Ballungsräume herumgeleitet wird und der Raum Hannover damit aus dem Rennen ist.“